

## Prizme startet durch

### Liebe Freunde,

„Wie kann ich einen tieferen und größeren Glauben an Jesus Christus finden?“ Fragen wie diese erreichen uns in unserer kleinen Redaktion seit Monaten regelmäßig. Als wir im Dezember vergangenen Jahres damit begannen, unser Journal Prizme nahezu vollständig im Internet zu publizieren, konnten wir nicht ahnen, mit was für einer überwältigenden Resonanz unsere Zielgruppe reagieren würde. Seitdem haben wir pro Tag ungefähr 300 Besuche und sind damit in Litauen derzeit der populärste evangelische Internetanbieter überhaupt. In der Kategorie „Religion“ werden nur 4 Angebote häufiger genutzt, nämlich die der Jesuiten, Satanisten, New Age-Anhänger und Neuheiden.

Besonders gefragt bei uns sind Themen wie „Islam“, „Bibel“, „Gesundheit“ und „Alkohol“. Auch evangelistische Angebote werden genutzt. Wöchentlich erreichen uns Anfragen zu persönlichen Lebens- und Glaubensfragen. Sehr populär sind die durch uns veröffentlichten aktuellen Meldungen aus der christlichen Welt.

Das große Interesse stimmt uns dankbar. Als wir - um Kosten einzusparen - im Jahr 2002 die Druckersion einstellten, war dies ein Wagnis, das so manche Träne kostete. Heute wissen wir, daß wir durch die Internetnutzung mehr Menschen erreichen als je zuvor. Pastoren, Lehrer, Führungskräfte und Studenten greifen gern und regelmäßig auf unsere Inhalte zurück, wie Sie den hier aufgeführten Zitaten entnehmen können.

Die große Resonanz führt uns allerdings auch an unsere physischen Grenzen. Einige Mitarbeiter sind erschöpft, die Öffentlichkeitsarbeit kam in diesem Jahr - das haben Sie bemerkt - zu kurz. Wir freuen uns, daß Dorothea Kubsch nach längerer Pause stundenweise wieder mitarbeiten kann. Sie wird sich ab sofort um die Öffentlichkeitsarbeit kümmern und die Kommunikation zwischen Litauen und Deutschland pflegen (siehe dazu: Es begann mit einer Reise). Vilija Ulienė ist seit November im Mutterschaftsurlaub (siehe dazu: Advent für Familie Ulys). Wir sind noch auf der Suche nach einem Mitarbeiter, der einen Teil ihrer Aufgaben übernehmen kann und sich besonders in der redaktionellen Arbeit einbringt.

Bitte begleiten Sie uns weiterhin durch Ihre Gebete und Gaben. Die Europäische Union, zu der in wenigen Monaten auch die Republik Litauen gehören wird, emanzipiert sich zunehmend von ihren christlichen Wurzeln und tritt das göttliche Moralgesetz mit Füßen. Um so wichtiger ist es, daß wir Christen unsere Häupter erheben und mutig Zeugnis ablegen von Jesus Christus, den wir lieben.

Besinnliche Weihnachtstage und Gottes Segen für das Jahr 2004 wünscht Ihnen,

Ihr Ron Kubsch



### Auszüge aus Leserzuschriften

„Jeden Monat lese ich ‚Prizme‘ im Internet. Es ist schön, über genau die Themen, über die ich nützliche Informationen suche, bei euch gute Artikel zu finden.“

*Robertas Peteraitis aus Vilnius*

„Für mich ist ihr Journal sehr bewegend. Ich wüßte nicht, was ich ohne ‚Prizme‘ machen sollte.“

*T. aus Panevezys*

„ ‚Prizme‘ hat sehr gute, interessante und tief sinnige Artikel darüber, wohin wir gehen und wie. Besonders eure Familien- und Geschichtsartikel gefallen mir sehr, genau wie das Layout eurer Homepage.“

*Arnoldas Matijosius  
Jurist des Verfassungsgerichts Litauen*

„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege“, heißt es in einem der Verse des 119. Psalms. Durch ‚Prizme‘ möchten christliche Autoren litauischen Lesern dabei helfen, das Evangelium Jesu Christi weiterzugeben. In der heutigen Situation, die von Ungewißheit und Verwirrung geprägt ist, ist ‚Prizme‘ für die litauischen Leser eine Leuchte der Hoffnung und des Verständnisses.“

*Henrikas Klovas aus Kaunas*

„ ‚Prizme ist für uns eines der am liebsten und meist gelesenen Journale. ... Am Wichtigsten ist, daß in diesem Magazin alle Themen durch das christliche Prisma neu betrachtet werden. Eure Themen sind in seriösen Artikeln begründet, deren Autoren auf der ganzen Welt berühmt und selbst Christen sind. Und deren Gedanken, wiederum, sind in Gottes Wort, der Bibel, begründet. ... Manche Gedanken aus eurem Journal nutze ich oft in meinen Predigten.“

*Romas Pukys  
Pfarrer der Lutherischen Kirche Litauens*

„Danke ‚Prizme‘ für die geniale Arbeit, die Informationen und die interessanten Artikel. Hier kann jeder nützliche Dinge finden! Ich meine, ein Journal über Gott und seine Welt ist sehr nötig. Alles Gute allen Besuchern. Der Herr segne Euch!

*Erika aus Trakai*

„Vor längerer Zeit fand ich dieses Journal. Mir gefällt viel von dem, was man hier lesen kann. Das ist meine Lieblingsliteratur. Alles Gute Euch, die ihr in dem Bereich arbeitet. Wenn ich eure Website besuche, tanke ich geistlich auf. Danke ...“

*Lina aus Silute*

„Erst vor kurzem fand ich diese Internetseite und habe sehr gestaunt, daß sich hier so viele intellektuelle Seiten finden. Dank dieser Seite habe ich angefangen mich für Religion zu interessieren. Vielen Dank Euch dafür und ich wünsche Euch, daß die Arbeit weitergeht und Euch niemand stört.“

*Shirli aus Vilnius*



Andrius Ulys beim Aufbau des Vorführgerätes in Zemaitkiemmis, einem Dorf zwischen Klaipeda (Memel) und Silute (Heidekrug).

in Litauen effektiv sei, was für Reaktion kommen, was noch verbessert werden sollte usw. Bei diesem Experiment nahm auch eine Baptistengemeinde teil, die sich verpflichtete, interessierte Menschen weiter zu betreuen. Die ersten Ergebnissen waren erstaunlich positiv: Viele Menschen nahmen nicht nur das Video an, sondern wollten sich auch zum Gespräch treffen.

Nun wartet auf uns eine titanische Aufgabe: Wie gewinnt man andere Gemeinden in Litauen, am "Jesus-Film"-Projekt teilzunehmen? Am Anfang fühlten wir uns nicht stark genug und wir zweifelten, ob Gemeindeleiter unsere Einladung annehmen würden. Wir wußten nicht, ob wir finanzielle Unterstützung bekommen würden. Uns wurde bald klar, daß unsere Unsicherheit nur durch Gebet besiegt werden könne. Im Gebet unterstützten uns nicht nur unsere Freunde, sondern auch Geschwister aus den USA. Langsam gingen Gemeindetüren auf: Persönliche Gespräche mit Gemeindeleitern brachten erste Früchte. Bald bekam Andrius seine erste Einladung zu einem

## Aus den Arbeitsbereichen

### Der „Jesus-Film“ kommt wieder nach Litauen

Vor mehr als zehn Jahren wurde in vielen Städten Litauens ein Film über das Leben Jesu vorgeführt. Ohne Zweifel machte dieser großen Eindruck auf die gerade vom sowjetischen System befreiten und geistlich verhungerten litauischen Menschen. Später lief der "Jesus-Film" manchmal vor Weihnachten oder Ostern im Fernsehen. Die letzten Jahre geriet er ganz in Vergessenheit.

Die Idee, den wunderbaren evangelistischen Film wieder in Litauen einzusetzen, kam im Sommer 2002. Damals trafen Jurgis und Ausrine, die Leiter von „Agape“ Litauen (Campus Europa) aus Vilnius, Ron Kubsch und wir uns, um über eine gemeinsame Zukunft zu sprechen. Von Jurgis erfuhren wir, daß der Film „Jesus“ in vielen Ländern als Evangelisationsmittel breit genutzt wird. Uns kam sofort die Frage, wie wir diesen in Litauen einsetzen könnten. Hier gab es jedoch

noch keinen, der mit diesem Projekt Erfahrung hatte. Wir brauchten also Hilfe, die uns dann bald der Leiter vom "Jesus-Film"-Projekt in Deutschland (Campus für Christus) anbot.

Im März diesen Jahres kam Andreas Bartels nach Vilnius, um seine Erfahrungen weiterzugeben und uns zu helfen, eine Filmstrategie für Litauen zu entwickeln. Theoretische Kenntnisse konnten wir direkt in die Praxis übertragen: In einigen Bezirken von Vilnius organisierten wir eine Video-Verteilaktion. Das war sozusagen eine Probe – wir wollten sehen, ob solch eine Evangelisationsmethode auch



Andrius Ulys stellt Gemeindeleitern das „Jesus-Film“ Projekt vor.

Treffen von Gemeindeleitern in Šiauliai. Die Pastoren waren beeindruckt. Später folgte eine Einladung, die "Jesus-Film"-Aktion bei einer Versammlung eines Gemeindebundes von Nordlitauen vorzustellen. Bei diesem Treffen nahmen Leiter von 12 Gemeinden teil. Diese waren bereit, ihre Gemeinden über dieses Projekt zu informieren. In kurzer Zeit wurde Andrius nach Kaunas eingeladen. Dort stellte er das Projekt einigen Gemeinden aus Südlitauen vor. Wir sind sehr froh, das ganz konkret 2 Gemeinden mit der Vorführung des Films beginnen wollen.

Zur Zeit bereiten wir mit Hilfe unserer Kollegen von Campus für Christus aus Vilnius 1000 Videokassetten für Verteilaktionen vor. Wir beten, daß Gott alle unsere Schritte weiterhin segnet. 🍀

## Über uns

### Do you speak English?

Auf diese Frage konnten wir als Ehepaar bis zum letztem Juli leider immer nur mit „Nein“ antworten. Schon einige Jahre beschäftigte uns der Gedanke, Englisch zu lernen. Doch immer tauchten irgendwelche Probleme auf: Entweder fanden wir keinen Lehrer, der Kurs war zu teuer oder die Lernzeiten ungünstig.

Von diesem Anliegen erfuhr unsere Kollegin in Deutschland, Almut Siebel. Eines Tages bekamen wir von ihr einen Brief mit einem wunderbaren Vorschlag: Ihre Freundin wäre bereit, für einen Monat nach Litauen zu kommen um Andrius und Vilija



Wencke Schwarz verstärkte für einen Monat unser Team in Litauen, um den Mitarbeitern beim Erlernen der englischen Sprache zu helfen. Inzwischen bereitet sich Wencke weiter auf den Missionseinsatz in Asien vor.

Englisch beizubringen. Ohne zu überlegen sagten wir sofort zu! Das war die optimalste Lösung, da wir im Büro bleiben und nebenbei wichtige Arbeiten erledigen konnten.

Wencke hatte gerade in Großbritannien Sprachkurse als Englischlehrerin für Ausländer belegt. Der Monat in Litauen war für sie eine gute Möglichkeit, theoretische Kenntnisse in die Praxis zu übertragen.

Wir hatten also den ganzen Juli zur Verfügung. Wencke, eine ganz mutige Frau und echte Missionarin, kam zu uns mit einem LKW von Klaus Dewalds (die mühsame Reise dauerte einige Tagen). Sie brachte gutes Lehrmaterial – Bücher, Kassetten usw. – mit. Unseren Unterricht führten wir auch am Wochenende weiter, wenn wir kleine Ausflüge durch Litauen machten. Zusammen besichtigten wir Vilnius, den Kreuzberg und andere Sehenswürdigkeiten.

Wencke erwies sich als begabte Lehrerin: Kommunikativ, geduldig, methodisch und sachlich konnte sie uns den Lernstoff gut beibringen.

Am Anfang dachten wir, dass wir in so kurzer Zeit nicht viel schaffen könnten, bald merkten wir aber, dass wir uns mit jedem Tag stärker fühlten. Wir lernten immer mehr neue Wörter, gingen an, unkomplizierte Texte zu verstehen und selbst einfache Sätze zu bauen. Wenckes Unterricht war ein gutes Fundament für weiteres Sprachenlernen. Wir sind ihr sehr dafür dankbar und wünschen ihr, dass ihre Träume im fernem Asien, in dem sie als Missionarin dienen möchte, in Erfüllung gehen. 🍀

## Advent für Familie Ulys: ein doppeltes Warten

Weihnachten ist ja für uns Christen ein besonderes Jahresereignis. Dieses Jahr wird das große Fest – die Geburt unseres Heilandes – für uns als Ehepaar noch mit einem besonderem Geschehen gekrönt sein. Die Geburt unserer 2 Babys steht bevor. Dankbar sind wir Gott dafür, daß er Vilija bisher bewahrt hat und sie keine gesundheitlichen Probleme hatte. Wir hoffen und bitten, daß die Geburt gut verläuft.

Uns beschäftigt die Frage, wer Vilijas Aufgaben übernehmen kann. Manche Aufgaben wurden an unsere Arbeitskollegen übertragen. Den Übersetzungsdienst hat eine freie Übersetzerin aus Vilnius, die schon seit mehreren Jahren Prizme-Texte übersetzt, übernommen. Wir würden uns sehr freuen, einen weiteren Redakteur in unser Team aufnehmen zu können, der für unser Online-Magazin sehr nützlich sein könnte.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns im Gebet in diesem Anliegen unterstützen könnten. 🍀

## Es begann mit einer Reise

So lautet die erste Überschrift in unserem Booklet und beschreibt damit die Anfänge unseres Projektes in Litauen. Die sozial-missionarische Arbeit „projekt L.“ (alter Name) wurde 1991 ins Leben gerufen. Die ersten 3 deutschen Mitarbeiter,



Vilija und Andrius erwarten in der diesjährigen Weihnachtszeit ein besonderes Geschenk: die Geburt von Zwillingen.

die sich darauf hin mit Kind und Sachen auf einen Umzug vorbereiteten, waren Viktor Gerz, Ron und Doro Kubsch.

6 Jahre Litauen folgten. Nun sind wir als Familien schon fast 6 Jahre wieder in Deutschland. Vieles hat sich seit dem verändert.

Es begann mit einer Reise. So könnte man den erneuten Anfang einer offiziellen Mitarbeit von Doro im litauisch-deutschen Team beschreiben, denn Ende Oktober 2003 besuchte das Ehepaar gemeinsam die Mitarbeiter in Šiauliai. Für Doro war es nach dem Umzug nach Deutschland das erste Mal, das sie wieder litauischen Boden betrat. Seit Oktober ist sie nun mit einem Minijob angestellt. Ihre Aufgabe wird es sein, Informationen zwischen Litauen und Deutschland auszutauschen, Herzen für die Arbeit in Litauen zu gewinnen und die Freunde und Unterstützer des Projektes zu betreuen. Bitte betet dafür, daß dies gelingen

kann.

In Zeiten von Steuerreformen und Teuerungen sitzt das Geld nicht locker. Jeder überlegt gut, wohin er sein Geld gibt. Bitte schließt uns mit in Eure Überlegungen ein. Diese Arbeit verdient es, unterstützt zu werden.

Wer dazu Fragen hat, kann sich direkt an Doro (eMail: [DKubsch@elpis.de](mailto:DKubsch@elpis.de), Tel. 02681/988370) wenden.

**Anmerkung:** Wer die Arbeit von Dorothea Kubsch unterstützen möchte, kann dazu die im Impressum genannte Bankverbindung nutzen und als Verwendungszweck „Dorothea Kubsch“ angeben. Vielen Dank! 🍀



Da ihre drei Kinder inzwischen alle die Schule bzw. den Kindergarten besuchen, gehört Dorothea Kubsch seit Oktober 2003 wieder zum Team von „Mission Welt Litauen“ und ist zuständig für die Betreuung des Freudeskreises in Deutschland und für die Kommunikationen zwischen Litauen und Deutschland.

## Gebetsanliegen

### Mission Welt in Litauen

- Die Vorbereitung der nächsten Prizme-Ausgaben.
- Die Geburt der Zwillinge von Vilija und Andrius.
- Unsere beiden Zivildienstleistenden David Förster und Steffen Kudella.
- Die „Jesus-Film“ Einsätze und die Herstellung der Videos.
- Die nötigen Finanzen für die Missions- und Verlagsarbeit.
- Die Einheit der evangelikalen Christen in Litauen.
- Weisheit bei der Beantwortung der oft seelsorgerlichen Leserzuschriften.

### Mission Welt in Deutschland

- Die Einarbeitung und Finanzierung von Dorothea Kubsch.
- Kraft und Gesundheit für Ron Kubsch bei allen seinen Aufgaben.

## L. wie Litauen

### Aktuelles im Überblick

#### Die litauischen Basketballer sind Europameister

Am Montagmorgen, den 15. September, kurz nach Arbeitsbeginn, verkündete uns Andrius die frohe Botschaft: „We won!“ Die Litauische Basketball Nationalmannschaft habe am Vortag in Stockholm die Europameisterschaft gewonnen. Und das musste natürlich gebührend gefeiert werden. Es gab Sekt und Pralinen für alle. Nicht, dass „Prizme“ übermäßig sportinteressiert wäre, nein, es geht vielmehr um den Stolz auf die so lange unterdrückte Heimat, dass die kleine drei Millionen Einwohner Nation Litauen endlich wieder etwas zählt.

Als bevorzugtes Tummelfeld hatten sich die litauischen Basketballer bis jetzt die Olympischen Spiele ausgesucht. Von 1992 bis 2000 gewannen sie dort mit Center-Legende Arvydas Sabonis dreimal in Folge Bronze, dazu füllen zwei EM-Titel und eine Silbermedaille die Erfolgsbilanz, in Sydney waren sie nur hauchdünn an einer USAuswahl von NBA-Spielern gescheitert. Die Erfolge auf dem alten Kontinent allerdings liegen bereits fast siebzig Jahre zurück. Anlässlich der zweiten und dritten EM-Austragung in den Jahren 1937 und 1939 errangen die Balten jeweils den Titel, danach verschwanden sie für 50 Jahre in der Anonymität der Sowjetunion, spielten bei den dreizehn UdSSR-Titeln

während des Kalten Kriegs aber immer eine tragende Rolle.

Zugegeben, vielleicht entsprachen die schlaksigen Spieler mit den bis zu den Knien hochgezogenen Socken nicht bis ins letzte Detail unserem modischen Idealbild, aber hier in Litauen wird ihnen eine Verehrung zuteil, die mitunter den Status des glamourösen Popstars in den Schatten stellt. Der 93:84-Sieg gegen die Auswahl Spaniens wurde von den gelb-grün-rot gewandeten Anhängern unter den 13 274 Zuschauern in der schwedischen „Globe Arena“ laut gefeiert und lies bereits im Ansatz erahnen, was den neuen Europameister bei seiner Ankunft in Vilnius erwartete. Die knapp 30 TV-Stationen, die aus Schweden berichtet haben, von Japan bis hin zu Arabien, wurden Zeugen des „Wiegenfestes“: Der höchste Titel im europäischen Basketball geht wieder dorthin zurück, wo die Sportart seit je feste Wurzeln geschlagen hat, in jene Region, wo es kaum Konkurrenz gibt, die an die unangefochtene Nummer-1-Stellung rühren könnte.

Basketball - das ist in Litauen Sportart Nummer eins, weit vor Fußball. Die vierköpfige litauische Trainer-Crew hat Basketball unlängst als „zweite Religion“ Litauens bezeichnet. Und tatsächlich: Wo in der Welt könnte ein Spieler (Lavrinovic) während einer eineinhalbjährigen Haft unbehelligt weiter trainieren und danach ohne grosses Aufheben wieder in die Nationalauswahl integriert werden?

Stolz ist man auf die drei „B“s: Bier, BMW und vor allem, Basketball.

Möglicherweise kommt die EM bald auch nach Litauen, denn für das Jahr 2007 hat sich



Zum dritten Mal nach 1937 und 1939 hat sich Litauen den Titel eines Basketball-Europameisters geholt.

Litauen beim internationalen Basketball-Verband „Fiba“ als Ausrichter vorgestellt. Dafür ist der litauische Premierminister Algirdas Brazauskas eigens nach Stockholm gereist und hat die Bewerbungsunterlagen persönlich überreicht. Beim Spiel gegen Serbien und Montenegro dann ließ der Premier in der Loge am Spielfeldrand seinen Emotionen freien Lauf, als seine Litauer dem Weltmeister eine Lektion in modernem Basketball erteilten.

Er hat, wie alle Litauer, Basketball im Blut. Und das merkt man auch außerhalb des Spielfeldes.

## Grenzstreit zwischen Lettland und Litauen verhindert Ölbohrungen

Seit zehn Jahren gibt es Streit über die Grenzziehung zwischen Lettland und Litauen. Während Litauen die Unklarheiten über den Grenzverlauf mit Rußland klären konnte und im August der russisch-litau-

sche Grenzvertrag in Kraft trat, gelingt den eigentlich befreundeten baltischen Nachbarn Lettland und Litauen, die 2004 der Europäischen Union beitreten, die Einigung nicht.

Wahrscheinlich verzögert sich das lettisch-litauische Grenzabkommen wegen potentieller Ölvorkommen in der Ostsee. Wie bekannt wurde, möchte eine schwedische Firma an der Grenze zwischen Lettland und Litauen noch Öl bohren, sobald der Grenzkonflikt beigelegt ist.

Umweltschützer warnen vor diesen Bohrungen. Sie befürchten, daß Ölbohrungen die landschaftlich einzigartige kurische Nehrung bedrohen könnten, zumal für dieses Jahr auch noch russische Bohrungen in der Enklave Kaliningrad (Königsberg), nur sieben Kilometer vor der Grenze zu Litauen, geplant sind. Die russischen Bohrungen haben zu einer Verstimmung zwischen Rußland und Litauen geführt. Der litauische Präsident Paksas und das Parlament in Vilnius hatten darum gebeten, die Bohrungen auszusetzen, bis die Unbedenklichkeit durch unabhängige Gutachter bestätigt

sei. Der Umweltausschuss der russischen Duma verbietet sich diese Einmischung in russische Interessen, da die Arbeiten auf russischem Gebiet stattfinden.

## Litauen gedachte der Krönung seines einzigen Königs vor 750 Jahren

Mehrere Präsidenten haben am 6. Juli in Vilnius der Krönung des einzigen litauischen Königs vor 750 Jahren gedacht. Sie nahmen teil an der Enthüllung eines Denkmals für Mindaugas, eine der herausragendsten Gestalten der litauischen Geschichte.

Mindaugas erlangte Mitte des 13. Jahrhunderts Herrschaft über mehrere baltische Stämme und gilt damit als der Gründer des ersten Staates auf dem Gebiet des heutigen Litauens. Um zu verhindern, daß die deutschen Ordensritter von Ostpreußen aus in Litauen einfielen, bekehrte er sich 1251 zum katholischen Glauben. Um den Schutz der Kurie zu sichern, entsandte er Botschafter nach Rom, die im Auftrag des Papstes eine Kö-



Ein Denkmal für König Mindaugas wurde eingeweiht.

nigskrone mit nach Litauen zurückbrachten. Mindaugas ließ sich am 6. Juli 1253 krönen, mußte aber dafür Gebiete im Westen abtreten.

Etwa ein Jahrzehnt später wurde König Mindaugas ermordet. Der Staat zerfiel nicht, sondern stieg im 14. Jahrhundert zu einer europäischen Großmacht auf, die zeitweise von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer reichte. Die späteren Herrscher waren jedoch Großfürsten, keine Könige mehr.

## Die Universität in Vilnius wird auch von Studenten aus Deutschland geschätzt

Die meisten deutschen Studenten, die sich derzeit für ein Studium im Baltikum interessieren, schreiben sich in Litauen ein, vor allem an der Universität der Hauptstadt Vilnius (Wilna). An der Universität Vilnius werden alle gängigen Studienfächer gelehrt. Die Hochschule unterhält gute Beziehungen mit den Universitäten in Bayreuth, Frankfurt am Main, Greifswald, Osnabrück und Münster. Studenten, die nicht im Rahmen eines Austauschprogramms an die Universität Vilnius kommen, müssen allerdings horrende Studiengebühren zahlen. Zwischen 2000 und 6000 Euro sind pro Semester fällig. Wenn Litauen 2004 in die EU eintreten wird, werden die Kooperationen zwischen litauischen und deutschen Hochschulen deutlich zunehmen.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.mokslas.lt/english](http://www.mokslas.lt/english); [www.vu.lt](http://www.vu.lt); [www.vtu.lt](http://www.vtu.lt); [www.ktu.lt](http://www.ktu.lt).

## Das Allerletzte

### Die Ofenreparatur

Wir brauchen zwei Öfen, um unser Missionshaus zu heizen. Im Frühling 2002 ging einer der beiden kaputt. Zur Reparatur entschieden wir uns für eine Gasfirma aus Šiauliai, die sofort bereit war, unsere „besonderen“ Öfen zu reparieren. Die Spezialisten kamen zwei Monate später. Die Meister arbeiteten einen ganzen Tag. Um 19 Uhr kamen sie mit ihren Werkzeugkoffern, um sich zu verabschieden. Sie erklärten uns, daß sie für heute ihre Arbeit beendet hätten.

Im Haus wurde es allerdings auffällig kalt. Uns überkam ein ungutes Gefühl. Wir fragten sie, warum es im Haus so kalt sei. Darauf folgte ein schüchternes Bekenntnis: Den kaputten Ofen konnten sie nicht reparieren. Und den anderen Ofen hatten sie zerlegt, um zu verstehen, wie die Öfen arbeiten. Das Ende vom Lied: Nun ging gar nichts mehr. 🙄



Da es in Litauen sehr kalt werden kann, müssen die Öfen gut heizen.

## Impressum

**gyvenimas** – der Brief an die Freunde der sozial-missionarischen Arbeit in Litauen von Campus für Christus e.V. (1991-2001: „projekt L.“)

### Verantwortlich für d. Inhalt:

Ron Kubsch, Dorothea Kubsch, Steffen Kudella, Andrius Ulys, Vilija Uliene

### Fotonachweis

S. 6 oben ELTA, alle anderen Bilder „Campus fidus“

### Anschrift in Deutschland

CfC/ Mission Welt Litauen  
Talstr. 26, 57610 Gieleroth

Tel.: 02681/988370

Fax: 02681/988370

eMail:

Dorothea.Kubsch@campus-d.de

### Postanschrift in Litauen

„Campus fidus“

Centrinis pastas, P/D 75

LT-5400 Šiauliai

### Hausanschrift in Litauen

Sodo gatve 5b, 5402 Šiauliai

Tel.: 0037041/440419

Fax: 0037041/438378

eMail: Andrius.Ulys@prizme.lt

### Bankverbindung

Volksbank Gießen

BLZ 513 900 00, Nr. 501 688 08

Verwendungszweck: „Litauen“ (o. Name des Mitarbeiters)

Išleido viešoji istatiga „Campus fidus“. Spausdino AB Spaustuve „Titnagas“, Šiauliai.

Užsakymo Nr.

Tiražas 1400

